

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**  
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**  
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



**Anzeiger**  
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**  
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amfliche Fremdenliste.**

Nr. 99

Donnerstag, den 26. August 1909

45. Jahrgang

## Rundschau

Stuttgart, 21. August. (Kaiserparade.) Zur Erleichterung des Besuchs der Kaiserparade am 7. September werden vom Hauptbahnhof in Stuttgart Sonderzüge abgelassen werden. Die am Bahnsteig 4, Halle rechts, abfahrenden Sonderzüge werden in den Hof der Wagenwerkstätte Cannstatt geführt, wo ein Aussteigepfad — in der Nähe der Tribüne — hergerichtet wird. Die genauen Zeiten werden durch Aushang bekannt gemacht. Die Rückfahrt nach Stuttgart nach Beendigung der Parade kann nur vom Bahnhof Cannstatt aus stattfinden, von wo aus Sonderzüge nach Bedarf abgelassen werden. Zur Fahrt von Stuttgart nach dem Paradedepot u. zurück von Cannstatt nach Stuttgart werden besondere Fahrkarten zum Preis von 70 Pf. in 2. und 30 Pf. in 4. Klasse ausgegeben. Diese Fahrkarten werden in Stuttgart an besonderen, vor der Bahnhofwechsellube aufgestellten Schaltern verkauft. Beim Eintritt in den Bahnsteig sind die Karten vorzuzeigen, eine Durchlochung findet nicht statt. Zur Vermeidung von Gedränge im Cannstatter Bahnhof werden dort über die Dauer der Rückbeförderung dieselben Einrichtungen getroffen, wie an den Volksfesttagen.

Stuttgart, 22. Aug. Wie nunmehr feststeht, trifft der Kaiser am Montag den 6. September, nachm. 3 Uhr, auf dem Bahnsteig III des hiesigen Hauptbahnhofs ein. Das Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm, König von Preußen (Standort Ulm), stellt die Ehrenkompagnie; vor dem Residenzschloß, und zwar vor dem Flügel gegen das alte Schloß hin, wird eine Kompagnie des Grenadier-Regiments Nr. 119 aufgestellt sein, während eine Eskadron des Dragoner-Regiments Nr. 26 den Kaiser auf dem Weg vom Bahnhof nach dem Schloß begleitet. Im Residenzschloß nimmt der Kaiser in den französischen Kaiserzimmern, wo Napoleon I. seinerzeit wohnte, Wohnung. Zur Kaiserparade wird auch die Kaiserin hier eintreffen. Am 8. September, also am Tage nach der Kaiserparade, begibt sie sich mittels Sonderzugs nach Langenburg zum Besuch des Fürsten Hermann zu Hohenlohe-Langenburg, dessen im Jahr 1900 verstorbene Schwester bekanntlich die Mutter der Kaiserin war.

Die Aufstellung der Truppen bei der Kaiserparade des württ. Armeekorps erfolgt in zwei Treffen. Im ersten stehen die Fußtruppen in der Nummernfolge der Brigaden mit den Olgagrenadiern auf dem rechten Flügel (gegen Untertürkheim zu) und dem Pionierbataillon auf dem linken Flügel (gegen die Neckarbrücke hin); im zweiten Treffen steht die Kavallerie, zunächst die beiden Dragonerregimenter und die beiden Ulanenregimenter, sodann folgen die vier Feldartillerieregimenter und der Train. Die Kriegervereine nehmen vor der Zuschauertribüne Aufstellung, die gegenwärtig vor der K. Wagenwerkstätte und dem Elektrizitätswerk der Eisenbahn mit Front gegen den Neckar hin errichtet wird. Hinter derselben ist ein geräumiger Halteplatz für Wagen. Gegenüber der Mitte der Tribüne ist der Standort des Kaisers während des Vorbeimarsches der Truppen, in der Richtung auf Untertürkheim.

Göppingen, 23. Aug. Der Gemeinderat hatte sich in seiner letzten Sitzung mit einem Besuch des hiesigen Wirtsvereins um Einräumung des Nutzgaspriees für die infolge der Zündholzsteuer in den Wirtschaften zahlreich aufgestellten Gaszigarrenanzünder zu beschäftigen. Die Folgen der Zündholzsteuer zeigen sich hier wie auch anderwärts u. a. darin, daß die Gastwirte die Zündhölzer von den Tischen entfernen und dafür Gasanzünder aufstellen. Der Gemeinderat kam jedoch zu einer Ablehnung des Besuchs, da die aus solchen Gasanzündern entstehenden Kosten sehr geringfügig und nur auf etwa 2 Pfg. am Tag zu berechnen sind.

Friedrichshafen, 25. Aug. Das Luftschiff ist um 5 dreiviertel Uhr nach 2 einhalbstündiger Probefahrt in der schwimmenden Halle wieder glatt gelandet. Die Neuerungen an Z III, insbesondere der veränderte Antrieb der Propeller, haben sich ausgezeichnet bewährt.

Friedrichshafen, 25. Aug. Es gehen hier fortgesetzt Anfragen ein über die Route, die der „Z III“ zur Fahrt nach Berlin wählen wird. Darauf läßt sich nur antworten, daß im allgemeinen der gleiche, weil beste Weg wie auf der Pfingstfahrt vorgesehen ist, also über Ulm, Nürnberg, Fichtelgebirge, Hof, Plauen, Leipzig und Bitterfeld. Es können aber durch die Windverhältnisse Verschiebungen in östlicher oder westlicher Richtung eintreten. Wie weiter verlautet, wird der Aufstieg des „Z III“ in Friedrichshafen morgen, am Donnerstag abend nach 6 Uhr erfolgen.

Vom Bodensee, 23. Aug. In der Nacht zum Sonntag ist eine der prunkvollsten Villen am ganzen Bodensee, die in der Ortsgemeinde Schachen gelegene Villa des Geh. Kommerzienrats Wacker, früheren Generaldirektors der Schudertwerke in Nürnberg, abgebrannt. Kurz vor 2 Uhr wurde der Brand von der gegenüberliegenden Luitpoldkaserne auf der Insel in Lindau bemerkt. Das Feuer war in dem Turm ausgebrochen und verbreitete sich über den ganzen Dachstuhl. Da die Villa am See liegt und überdies eine Anzahl Hydranten in nächster Nähe des Brandobjektes zur Verfügung stand, war an Wasser kein Mangel. Dennoch konnten die Hydranten und die zehn erschienenen Spritzen lange Zeit nicht wirksam arbeiten, da die Villa sehr hoch ist und nur wenige Feuerwehren genügend hohe Leitern mitgebracht hatten. Gegen 5 Uhr gelang es, das Feuer zu lokalisieren, nachdem das Gebälk des 35 Meter hohen Turmes mit donnerndem Krach zusammengestürzt war. Der Schaden ist jedenfalls ganz enorm, trotzdem die meisten Kunstwerke und Gemälde, die allein einen Wert von Hunderttausenden repräsentieren, gerettet werden konnten. Die in solchen Fällen immer auftauchende Vermutung, daß Kurzschluß an der elektrischen Leitung die Brandursache war, erwies sich nach den sofort noch während des Brandes von Beamten des Elektrizitätswerks Lindau gemachten Feststellungen als unrichtig.

Karlsruhe, 23. Aug. Der Kaiser wird am Samstag den 11. September mit Sonderzug um 9 Uhr morgens in Forchheim eintreffen und sich sofort nach dem Forchheimer Exerzierplatz begeben, wo die Kaiserparade stattfindet. Die Kaiserin trifft schon Freitag abends um

7 Uhr in Karlsruhe ein. Der Kaiser verbringt den Sonntag, 12. September, als Gast bei der Großherzoglichen Familie im Residenzschloß und reist Montag früh 8.50 Min. wieder von Karlsruhe ab zu den Kaisermanövern.

Bromberg, 21. Aug. Der Hund eines hiesigen angesehenen Rechtsanwalts hatte aus einem Fleischerladen ein Stück Fleisch gestohlen. Der Fleischermeister begibt sich zu dem Rechtsanwalt, trägt ihm den Fall vor, ohne jedoch zu verraten, wessen Hund es gewesen ist, und fragt schließlich: „Da kann ich doch wohl ruhig meine 3 Mk. für das Fleisch einklagen?“ — „Selbstverständlich antwortet der ahnungslose Justizrat, „der Sieg in diesem Prozeß ist Ihnen sicher; tun Sie es nur!“ Nicht gering ist natürlich sein Schreck, als er nun vernimmt, daß er selbst der unglückliche Hundebesitzer sei. Doch schnell faßt er sich und sagt: „Gut, ich erkenne Ihre Forderung an. Das gestohlene Fleisch kostet 3 Mk., meine Rechnung für den juristischen Rat 5 Mk., also bekomme ich noch 2 Mk. heraus!“

Bühlerthal, 23. Aug. Großen Schaden erlitt dieser Tage bei einer Fahrt von der Höhe herab durch unser Tal eine französische Gesellschaft, deren Luxusautomobil infolge Warmlaufens plötzlich in Brand geriet. Die Insassen konnten sich kaum retten, so rasch verbreitete sich das Feuer; in wenigen Minuten war das Auto total verbrannt, so daß nichts übrig blieb, als das Eisengerippe. Die Reisegesellschaft fuhr mit einem von Straßburg herbeitelephonierten Auto weiter.

Straßburg, 21. Aug. Am Donnerstag den 2. Sept. l. Js. finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemannte und unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Finder eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphische Nachricht sendet.

Offenbach, 23. Aug. Heute fand die Beerdigung der sechs kleinen Opfer des Unglücks an der Gerbermühle statt. Tausende nahmen an der ergreifenden Totenseier teil. Sie wurde um zehn Uhr durch einen Chorgesang eröffnet, worauf dann, da die Mehrzahl der Kinder dem katholischen Glauben angehört, Rektor Grein von der Marienkirche die erste Trauerrede sprach. Ihm folgte der protestantische Geistliche Pfarrer Hofmayer, der am Schlusse seiner Rede ein Wort einlegte zugunsten der bedauernswerten Lehrerin. An dem gemeinsamen Grabe, das die Stadt Offenbach den unglücklichen Kleinen gewidmet hat, legte Oberbürgermeister Dr. Dullo den ersten Kranz nieder.

Berlin, 24. Aug. Das Luftschifferbataillon wird noch im September mit einem neuen Luftschiff, das den Namen „Groß III“ führen soll, an die Öffentlichkeit treten. Der Luftkreuzer wird nicht nur an Größe, sondern auch an Widerstandsfähigkeit alle seine Vorgänger übertreffen. Er wird eine Länge von 86 m haben. Die Gondel, die 9 m lang ist, wird

mit vier Motoren mit je 75 Pferdekraften ausgerüstet. Die vier Propeller, die das Luftschiff vorwärts bewegen werden, erhalten nicht, wie bei „Groß II“ drei, sondern vier Flügel. Die Propeller werden bei dem neuen Luftschiff zu beiden Seiten der Gondel laufen, während sie bisher hoch oben am halbstarren Gerüst angebracht waren. Das Luftschiff wird wieder in der neuen Ballonhalle untergebracht werden, die deshalb jetzt bis auf 100 Meter Länge erweitert wird.

Berlin, 23. Aug. Eine eigenartige Folgeerscheinung wird der Zeppelinbesuch haben, die wohl von den wenigsten Leuten erwartet werden dürfte. Seitens der Berliner Kriminalpolizei werden schon jetzt bestimmte Dispositionen wegen des Empfangs einer Bande von Taschendieben getroffen, die schon seit einiger Zeit den Grafen Zeppelin verfolgt. Es hat sich herausgestellt, daß eine internationale Taschendiebsbande ständig hinter dem Grafen Zeppelin herreist, um dann in der gespannt nach oben sehenden Menschenmenge die Taschen der vor ihnen Stehenden auf ihren Inhalt zu untersuchen. Bei dem Besuch des Grafen Zeppelin in Frankfurt a. M. und in Köln sind zahlreiche Taschendiebstühle verübt worden, die auf das Konto dieser Diebsbande zu setzen sind. Es wird damit gerechnet, daß die Herren Langfinger auch eine Gastreise nach Berlin unternehmen.

Berlin, 19. Aug. Der sozialdemokratischen Partei geht es finanziell gut. Ihr Schatzsekretär konnte dem Reservefonds eine beträchtliche Auffrischung zu teil werden lassen, denn das Mehr an Einnahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr macht nicht weniger als eine Viertelmillion aus. Mit dieser Tatsache ist die Klage im Bericht des Parteivorstandes über die allgemeine Not der Arbeiterklasse nicht recht in Einklang zu bringen.

Am 10. August 1899 wurde im Grafenberger Walde bei Düsseldorf die Arbeiterfrau Keufens, die ihrem Manne das Mittagessen bringen wollte, ermordet aufgefunden, ohne daß eine Spur des Mörders entdeckt werden konnte. Jetzt hat, wie der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet, der Fleischergehilfe Lenz, der gegenwärtig eine 6jähr. Zuchthausstrafe verbüßt, eingestanden, als 15jähr. Bursche die Frau erstochen und das benutzte Mordmesser bei einem Fleischermeister in Köln gestohlen zu haben. Die Staatsanwaltschaft leitete auf Grund der detaillierten Angaben des Mörders eine neue Untersuchung ein.

Genf, 23. Aug. Heute nachm. um 4 Uhr 30 hat im Gasreinigungsgebäude der städtischen Gasfabrik eine gewaltige Explosion stattgefunden. In einem Umkreis von 1 Kilometer sind alle Fenster Scheiben zertrümmert. Die Gasfabrik steht in Flammen. In der Stadt herrscht große Aufregung. Bis 8 Uhr abends waren aus den Trümmern der Gasanstalt sieben Leichen und 15 Verwundete geborgen. Alle Opfer sind schrecklich verbrannt und fast unkenntlich. In benachbarten Häusern wurden etwa 50 Personen durch Glassplitter verwundet. Die Ursache der Katastrophe steht noch nicht mit Sicherheit fest; wahrscheinlich ist sie auf die Explosion eines Apparats in dem Saal der Reinigungsapparate zurückzuführen. Das Gebäude ist ganz zertrümmert, ein Gasometer- und andere Gebäude sind schwer beschädigt. Der Betrieb des Gaswerks ist vollständig eingestellt, so daß die Stadt für einige Zeit ohne Gas sein wird. Weiter wird gemeldet: Als das Feuer den großen Gasometer ergriff, gelang es zum Glück im letzten Augenblick, das Gas abzustellen. Die Panik entstand hauptsächlich, als der Ruf erscholl, daß auch der große Gasometer in die Luft fliegen werde. Die Wirkung der Explosion war auf der offenen Straße so stark, daß ein beladenes Fuhrwerk samt den Pferden vollständig umgekehrt wurde, derart, daß die Pferde auf dem Rücken lagen und der Fuhrmann unter den Wagen flog.

Zürich, 24. Aug. Die schwere Explosionskatastrophe in der Genfer Gasanstalt ist, wie die Untersuchung ergeben hat, dadurch verursacht worden, daß Arbeiter ein Zweigrohr der Gasleitung ohne die notwendige Isolierung erprobt haben. Der Funke eines Werkzeugs entzündete das Gas und die Flamme schlug in den Hauptgasometer, der 15000 cbm

enthält, zur Zeit der Katastrophe aber nur zur Hälfte gefüllt war. Der untere Teil des Gasometers ist infolge dessen geborsten. — Die Bergungsarbeiten an der Unglücksstelle der gestrigen Gasexplosion haben die ganze Nacht fortgedauert. Die Gesamtzahl der Toten beträgt 13. Es sind 3 Ingenieure, 1 Werkmeister und 8 Arbeiter, deren Leichen bis um 8 Uhr vormittags geborgen waren. Die Mehrzahl der Straßen der Stadt, die beinahe ausschließlich mit Gas beleuchtet wird, waren in der letzten Nacht in Dunkel gehüllt. In den Cafés verwendete man Papierlaternen.

## Aus Stadt und Umgebung.

Wildbad, 26. Aug. Herr Intendantrat Liebig begehrt heute ein seltenes Jubelfest. Ist es doch am heutigen Tage gerade ein Vierteljahrhundert her, daß er die Direktion des hiesigen Kurtheaters in Händen hat. Geboren am 6. Oktober 1853 in Mainz, widmete sich Herr Peter Liebig, nachdem er mehrere Jahre Kaufmann gewesen, im Winter 1878 dem Theater. Schon nach 3jähriger Bühnentätigkeit — Sommer 1888 — führte den jungen Künstler sein Weg hieher nach Wildbad, wo er zunächst 4 Spielzeiten als Mitglied des Kgl. Kurtheaters wirkte. Eine schwere Erkrankung des damaligen Direktors Größer brachte es mit sich, daß Herrn Liebig, dem damals 31jährigen, die Direktion des hiesigen Theaters am 26. August übertragen wurde. 25 Sommer sind seither ins Land gegangen und eine höchst dankenswerte Anhänglichkeit und Treue hat den Herrn Intendantrat alljährlich wieder hiehergeführt, wo er es sich stets zur Aufgabe gemacht hat, seine Theaterbesucher durch ausgezeichnete Vorstellungen, ausgeführt von lauter hervorragenden Kräften, zu ergötzen. Welchen Aufschwung das Kurtheater unter seiner kunstverständigen und umsichtigen Leitung genommen, werden diejenigen am besten zu beurteilen wissen, die Zeuge waren dieser glänzenden Entwicklung unseres Theaters aus kleinen Anfängen heraus; aber auch jeden Theaterfreund und Kenner wird der Besuch irgend einer beliebigen Vorstellung davon überzeugen, daß das hiesige Theater mit an der Spitze aller ähnlichen Kunstinstitute marschiert. Ist es da ein Wunder, daß Herr Liebig, der allezeit Liebenswürdige, Leutselige, jedermann freundlichst Entgegenkommende, sich der herzlichsten Sympathien sowohl der Einwohner als auch der Kurgäste und der allseitigen Achtung und Verehrung seiner Bühnemitglieder erfreut? Auch die allerhöchste Anerkennung Sr. Majestät des Königs haben seine Bestrebungen und Verdienste gefunden; ist er doch wiederholt von dem hohen Mäcen mit Auszeichnungen bedacht worden. Am Vorabend des Jubeltages, fand im Kgl. Kurtheater eine Festvorstellung statt, in der die herrliche klassische „Goldene Eva“ bei vollbesetztem Hause über die Bühne ging. Nach dem 1. Akte überreichte der K. Badkommissär Fehr. v. Gemmingen im Auftrag der Kgl. Badverwaltung dem Jubilar einen Lorbeerkranz, indem er in einer kurzen Ansprache die Verdienste des Herrn Intendantrat um das hiesige Kurtheater und das Kunstleben hervorhob. Am Schluß der Aufführung wurde der Jubilar stürmisch herausgerufen. Heute vormittag veranstalteten die Bühnemitglieder im Theater eine kleine Feier zu Ehren ihres Direktors. Dem verehrten Jubilar seien auch von unserer Seite die herzlichsten Glückwünsche zu seinem seltenen Feste dargebracht. Möge Herr Intendantrat Liebig noch viele Sommer in derselben Gesundheit und Körper- und Geistesfrische wiedertreten, möge ihm noch viele Jahre die Leitung des Kurtheaters vergönnt sein. Dies ist gewiß der herzlichste Wunsch aller seiner Freunde und Verehrer aus der Mitte der Kurgäste und der Einwohner Wildbads.

Neuenbürg, 23. Aug. Aus der heutigen Bezirksratsitzung. Es wurde die Lieferung folgender Möbel für das neue Bezirkskrankenhaus an die nachgenannten Schreinermeister vergeben: 16 Stück Kästen an Brachhold u. Schmid in Wildbad, 16 Stück Tische und 38 Stück Stühle an Essig u. Ferenbach in Neuenbürg und die übrigen Möbelstücke an Bauer in Neuenbürg.

## Er soll dein Herr sein.

Erzählung von C. Aulepp-Stäbs.

Sie sieht sich wie hilflos nach der Tante um, doch die schlummert sanft und süß. Da senkt sie ergeben das Köpfchen und geht ihm einige Schritte entgegen. Sie stehen Auge in Auge — ernst forschend taucht sein Blick in den ihren und läßt ihr Herz rascher schlagen in zitternder Freude und wehmütigem Schmerz. Sie streckt ihm das Händchen entgegen, ihr sprechender Blick sagt ihm mehr als Worte, daß sie sich ebenso nach ihm gebangt, gesehnt hat, wie er nach ihr. Er umschließt die kleine Hand mit seinen beiden und wendet kein Auge von ihr. Wie hold und lieblich, aber auch wie durchsichtig zart erscheint ihm ihr Gesichtchen. Das feine, von dem lichten Goldhaar umrahmte Köpfchen hebt sich so wundervoll aus der schwarzen duftigen Räucher von Crepe de Chine hervor — wie eine köstliche Blume aus einem duftigen Blätterkranz. Er denkt nicht daran, seinen Besuch zu erklären, ein paar Worte zu sagen, er starrt sie nur immer wie ein holdes Wunder an. Da neigt sie sich ein wenig vor, legt die Hand auf seinen Arm und sagt leise:

„Kommen Sie — Tante ruht ein wenig — ich möchte sie nicht gern stören.“ Er sieht erst jetzt die Geheimrätin im Sessel lehnen und ein leises Lächeln erhellt seine Züge. Hildegards Hand durch seinen Arm ziehend, will er mit ihr in den Park hineingehen. Da schüttelt sie den Kopf.

„Ich kann Kurtchen nicht verlassen, das Mädchen hat heute ihren freien Sonntag, der Kleine ist also allein!“

„Er kann doch hier weiterspielen! — Du, hör' mal, mein kleiner Mann! Baue einmal eine recht schöne Festung von Sand, die stürmen wir dann zusammen, was meinst du?“ Als Kurtchen lebhaft nickte, spricht er weiter: „Da drüben bei der Fontaine, da will ich einstweilen mit Tante Hilde warten und wenn du fertig bist, kannst du das Stückchen bis dorthin gehen und es mir sagen — rufen darfst du nicht, verstehst du, sonst wacht die Tante auf.“

Ueber Hildegards süßes, ernstes Gesichtchen huschte, wie ein verlorener Sonnenstrahl, der Schein eines Lächelns bei des Doktors Worten. Er sieht es mit Entzücken und sagt leise, mit vibrierender Stimme:

„Ich mußte zu dir, Geliebte — ich hielt es nicht aus.“

Sie antwortet nicht, er neigt sich zu ihr, seine dunklen Augen sind ganz nahe den ihren, sie sieht es in ihnen aufflammen in heißer, verzehrender Liebe. Ein Zittern überfliegt ihren Körper, sie wird totenblaß. Da legt er wie schützend den Arm um sie. Er fühlt das Erbeben der schlanken Glieder, das Blut steigt ihm siedendheiß in den Kopf und pulsiert in heftigen Schlägen. Er würde das schlanke Geschöpf am liebsten in seine Arme pressen und den süßen Mund mit Küßchen bedecken, aber er bezwingt sich.

Bei der Fontaine steht vor dichtem Ziergestrauch eine Bank. Dort lassen sie sich nieder. Sie halten sich an den Händen, als wollten sie nie, nie von einander lassen und dennoch weiß Hildegard genau, daß sie fest bei ihrem Entschluß bleiben wird. Keines von ihnen spricht ein Wort. Der köstliche Duft edler Rosen, vermischt mit Heliotrop, steigt betäubend von den Beeten auf, flimmernde Sommerluft, gedämpft durch den Schatten der alten Bäume, umschmeichelt sie, es ist ein leises, kaum hörbares Klingen in der Luft, wie vereinzelte, aus weiter Ferne zu ihnen hinziehende, verlorene Melodien. Sie überlassen sich einige Minuten willenlos dem Zauber der Stunde; da schleudert die Fontaine einzelne Tropfen bis zu ihnen hinüber.

Die ihnen zugewehten Tropfen der Fontaine funkeln in Hildegards goldigem Haar und glänzen auf dem schwarzen Trauergewand wie hingestrente Diamanten. Des Mädchens Blick haftet an ihnen und wird groß und starr. Dann auf einmal entzieht sie Herbert ihre Hände, schlägt dieselben vors Gesicht und weint bitterlich. Ein paarmal setzt sie zum Sprechen an und bringt schließlich doch weiter nichts hervor wie: „Vater, mein armer Vater!“

Da zieht er sie leise, ganz leise, in seine Arme und bettet ihr Köpfchen an seine Brust. Ihr Schmerz greift ihm ans Herz. Seine Stimme ist weich und zärtlich, als er erwidert: „Mein Herzlieb! Meine Hilde! Weine dich nur aus, ich fühle mit dir und traure mit dir! Ach, ich hatte es mir so schön gedacht, ihn in seinen letzten Lebensjahren noch ein wenig durch den Anblick unseres Blickes zu erfreuen — es hat nicht sollen sein.“

Sie hebt das Haupt und sagt bewegt: „Ich danke dir, Herbert — o, ich danke dir! Du hast recht, es hat nicht sollen sein — wir,“ sie würgte an den Worten, „wir können nicht zusammenkommen.“ — Er starrt sie an, dann streicht er sich langsam über die Stirn und sagt wie träumend ihr nach: „Wir können nicht zusammen kommen.“

„Nein!“ Ein einziger qualvoller Wehlaut ist diese Antwort, fast wie ein Schrei der Verzweiflung. Da packt er sie am Handgelenk, seine Augen flammen drohend, bitterer Groll zittert in seiner Stimme.

„Nein, sagst du? Wir können nicht zusammen kommen? So — warum denn nicht? Sage — sage es Hildegard!“ Fast keuchend entringen sich die Worte seinen Lippen. Sie würgt und würgt, sie kann es dem Mann ihrer Liebe nicht sagen — ihre Augen begegnen den seinen in stummem herzergreifendem Flehen. Da läßt er ihr Handgelenk los, er schämt sich seiner Heftigkeit und sagt düster: „Verzeihe, aber spanne mich nicht länger auf die Folter — ich ertrage es nicht — sage, was ist's?“

„Willst du mir das nicht ersparen — muß ich es sagen?“

„Ja — du mußt!“ drängt er leidenschaftlich.

Da richtet sie sich auf und reckt sich zu ihrer ganzen, vornehm schlanken Höhe empor. Das schwarze Gewand umschließt knapp die schöne Gestalt und enthüllt das herrliche Ebenmaß der Formen. Ihr schönes blaues Auge verliert den Ausdruck weicher Hingebung, es blickt jetzt ruhig und kühl. Das liebende Mädchen mit der bebenden Scheu verwandelt sich binnen wenigen Sekunden in das sichere, willensstarke Fräulein Doktor. Ihre Stimme ist so klar, als ob sie mit dem Kollegen eine fachwissenschaftliche Abhandlung bespricht und nicht, wie es der Fall ist, über ihr Lebensglück entschieden wird.

„Erinnern Sie sich jenes Abends bei Professor Maute?“ fragte sie.

„Gewiß, aber was hat dieser Abend mit Ihrem Weigerungsgrund zu tun?“

„Das werden Sie gleich sehen! Entfennen Sie sich nicht der harten Urteile, die fielen — als die Rede auf die unglücklichen Menschen kam, die — erblich belastet sind? Nun gut — ich gehöre eben auch zu diesen Unglücklichen, die ihre Hand nicht nach einem Glück ausstrecken dürfen, sondern der Menschheit das Opfer bringen müssen, einsam ihre Wege zu wandeln — damit sich die Sünde der Väter nicht weiter vererbe, bis ins dritte und vierte Glied.“ Bei den letzten Worten vibriert ihre Stimme leicht. Ganz in der Tiefe klingt verborgenes Weh durch, und wenn auch der kleine Mund nicht zuckt, es liegt doch ein herzergreifender Ausdruck von Leid um denselben.

Doktor Paulus sagte crust und weich: „Aber haben Sie auch daran gedacht, daß der Fall bei Ihnen doch anders liegt? — Verzeihen Sie, wenn ich einen Punkt berühren muß, der Ihnen schmerzlich ist“, er gebraucht, durch ihre Haltung veranlaßt, wieder das förmliche „Sie“ in der Anrede. „Aber die Verfehlung Ihres Vaters, so schwer sie war, ist immerhin nicht deartig, daß man in dieser Beziehung Befürchtungen hegen müßte. — Herr Geheimrat weichte mich ein — ich kann Ihre Bedenken nicht teilen. Hilde, Hilde! Was gehen uns überhaupt die Menschen an?“ Die Leidenschaft bricht wieder bei ihm durch. Er faßt ihre Hand und zieht sie mit zwingendem Blick zu sich nieder. „Es ist so töricht von dir, Geliebte, uns mit solchen Skrupeln zu quälen, glaube es mir! Und du, du kluges Fräulein Doktor, solltest das doch am besten wissen.“ Hildegard aber schüttelt traurig das Köpfchen sie ist noch nicht überzeugt. Es wäre ja auch

zu viel Glück für sie, wenn es sich so verhielte, wie Herbert ihr jetzt und der Onkel Geheimrat ihr schon früher gesagt hatte. Sie hatte niemals näher geprüft, über das Vergehen ihres Vaters nachgedacht — es hatte ihr alles so weh getan — sie mochte nicht daran rühren und — sie hatte ja früher nie in ihrem Leben an ein anderes Glück gedacht, als das, was Pflicht und Arbeit ihr brachte. Nein, nein! Es kann nicht sein!“

Wie aus weiter Ferne dringt des Doktors Stimme in ihr grüblerisches Sinnen hinein, weich und flehend schmeichelt sie sich in ihr Ohr: „Hildegard! Du gehörst zu mir, mag kommen was da will. Komm, gönne mir dein Mädchen, deine süßen Lippen ein einziges Mal.“ Er bittet so beständig, sein Mund ist so nahe dem ihrigen, seine Augen flammen in leidenschaftlicher Liebe. Die Wipfel der hohen Bäume räumen und flüstern über dem jungen Paar. Die Rosen duften stärker, ein weißer Falter taumelt auf und flattert hierhin und dorthin, dann setzt er sich auf eine rote Rose, wiegt sich und saugt sich fest und trinkt Honig aus ihrem Kelch. Des Mannes Lippen aber neigen sich auf den kleinen Mädchenmund und bleiben an ihnen hängen in langem, langem Kuß.

(Fortsetzung folgt.)

## Amtliches Verzeichnis

der v. 24.—25. Aug. angemeldeten Fremden

### In den Gasthöfen.

#### Gasth. z. gold. Adler.

Brummer, Hr. Fr., Friseur Stuttgart  
Aeckerle, Hr. D. Stuttgart  
Peter, Hr. Baden-Baden  
Peter, Frau Anna Stuttgart  
Krumm, Hr. Fritz, Friseur Stuttgart

#### Kgl. Badhotel.

Kekule von Strudonitz, Hr. Geh. Regierungsrat, Professor mit Frau Gem. Berlin  
Ebert, Fr. Friedr., Architekt Heidelberg  
Ebert, Hr. Walter Heidelberg

#### Hotel Bellevue.

Mussin-Puschkin, Frau Gräfin mit Bedng. Berlin-St. Petersburg  
Mooney, Hr. Edmund New-York  
Russeu, Fr. C. New-York

#### Hotel und Villa Concordia.

Eltzbacher, Hr. Paul, Dr. Professor Berlin  
Schütt, Hr. A. sen., Privatier Berlin  
Schütt, Fr. Marie Bühl

#### Gasth. z. Eisenbahn.

Tischbein, Frau Pauline Malsch  
Pension Villa Hanselmann (Georg Rath.)  
Baumann, Hr. S., Chemiker m. Fr. Gem. Freiburg i. Br.  
Müller, Frau Freiburg  
Rexroth, Hr. Otto, Fabrikbesitzer mit Frau Gem. Erbach  
Kaestner, Frau Dr. Bonn  
Heydrich, Fr. Marie Bonn  
Heydrich, Fr. Lydia Bonn

#### Gasth. z. Hirsch.

Berner, Hr. Chr., Agent Blieskastel  
Gilgen, Hr. Adolf Blieskastel  
Burk, Frau Stuttgart  
Maier, Hr. Johann, Landjäger Cannstatt  
Noth, Hr. K., Postbeamter Sontheim  
Gengenbach, Hr. W., Oberlehrer mit Frau Gem. Hedelgingen  
Nitsch, Hr. John, Werkführer Stuttgart  
Maier, Hr. Karl, Werkführer Stuttgart  
von Hagen, Fr. Elise Frankfurt

#### Hotel Klumpp.

Goebel, Fr. H. Wiesbaden  
Cordes, Frau Bremen  
Bong, Hr. Rich., Commerzienrat, Verlagsbuchhändler mit Frau Gem. und Fr. Tochter Berlin  
Rosenberg, Hr. B., Dr. med. Arzt Stuttgart  
Dubig, Hr. Franz Baden  
Haag, Hr. Wilh. m. Chauffeur Baden  
Oettinger, Hr. Max Basel  
Levi, Hr. Emil, Dr. Augenarzt Stuttgart  
Hotel Pfeiffer z. gold. Lamm.  
Krebs, Hr. F., Kaufmann Hannover  
Hotel z. gold. Löwen.  
Moelchert, Hr. L., Bankdirektor Gmünd  
Hotel Post.  
Keim, Hr. Geh. Regierungsrat Pforzheim  
Gumpper, Hr. J., Direktor Main

Moellmann, Hr. Rob., Rechtsanwalt mit Frau Gem. Jserlohn  
Hensler, Hr. Dr. Reutlingen  
Kurtz, Hr. Carl, Fabrikant Reutlingen  
Hotel u. Café Schmid.  
Dippold, Hr. Hans, K. Bezirksamts-assessor Kissingen  
Benner, Hr. Ldg. m. Fr. Gem. Frankfurt a. M.  
Sperl, Hr. Alois Nürnberg  
Pfaff, Hr. G. m. Fr. Gem. Frankfurt a. M.  
Niederhof, Hr. Wilh., Kfm. Frankfurt a. M.  
Soeldner, Hr. Max, Kfm. Frankfurt a. M.  
Kern, Hr. Gust., Möbelfabrik. Ludwigsburg

#### Sommerberg-Hotel.

Neff, Frau Verlagsbuchhändl. Wte. Stuttgart  
Rosenberg, Hr. Dr. Stuttgart  
Rieger, Hr. m. Fr. Gem. Eberstadt  
Hotel-Pension Stolzenfels.  
Frank, Hr. Wilh., Kfm. Heilbronn a. N.  
Busselmeier, Hr. Ludwig, Str. ats-anwalt Strassburg

### In den Privatwohnungen.

#### Witwe Bosler.

Racul, Hr. John, Ingenieur mit Frau Gem. Mannheim  
Chr. Bott, Hauptstr. 89. Stuttgart

#### Villa Bristol.

Kübler, Hr. Schultheiss m. Familie Freudental  
Wagner, Hr. Fabrikdirektor mit Familie und Bedng. Köthen i. A.  
Halle, Fr. Erna Heilbronn  
Heil, Hr. H. mit Frau Gem. Frankfurt a. M.

#### Villa Christine.

Schede, Hr. Heinr. Apotheker Karlsruhe  
Villa Eberle.

Gerhäuser, Hr. Forstwart mit Frau Gem. Solitude

#### Chr. Eitel sr.

Lauber, Frau Karoline Heidelberg  
Karl Eitel, Rennbachstrasse

Spuhler, Hr. C. Stadt-Einnehmer Grünstadt  
Josef Endres, Rennbachstr.

Martin, Hr. Hcb. Kaufmann Rottweil a. N.  
Villa Erika.

Dreifuss, Fr. Hilde Gondelsheim  
Villa Göthe, Olgastr.

Wölfl, Hr. Wilhelm, Registrar Karlsruhe  
Hermann Grossmann.

Wendel, Hr. Gg., Beigeordneter Pfeddersheim  
Rosa Gutbub, Hauptstr. 84.

Braun, Hr. J. Kaufmann Oberurbach  
Zugführer Hinterkopf.

Kranz, Fr. Marie Stuttgart  
Villa Johanna.

Kulpe, Hr. Wilhelm, Geh. Hofrat Dessau  
Wte. Keicher (Villa Halsch.)

Biber, Fr. Kaufmann Laupheim  
Villa Krauss.

Stetter, Hr. Fr. Inspektor Stuttgart  
Gartenmeyer, Hr. Gerichtsssekretär mit Fr. Nichte Dortmund

#### Haus Kuch.

Fichtmüller, Hr. F. Kaufmann Nürnberg  
Villa Ladner.

Sting, Hr. Heinr. Kaufm. Tübingen  
Villa Lichtenstein.

Hilz, Hr. Karl mit Diener Rom  
Friedrich Maier.

Palm, Hr. Carl, Eisenbahnbeamter Berlin  
Motzgermstr. Mundingen.

Steinhäuser, Hr. Wilh. Maler Schorndorf  
Villa Pauline.

Lemberger, Fr. mit Söhnchen Gmünd  
Heberle, Frau Marie Tiefenbach

Hermann Pfau, Schreinermeister.  
v. Stengel, Frhr. Oberregierungsrat Bruchsal

Karl Pfeiffer.  
Bürger, Frau Bauunternehmers Gattin mit Söhnchen Feuerbach

Wte. Schweizer, (Villa Soße.) Philippsburg  
Loeb, Frau B.

Chr. Friedr. Treiber, Schneidermstr.  
Diemand, Frau Stuttgart  
Hirsch, Frau Mina Stuttgart

Fr. Treiber, Löwenborgstr. Dresden  
Sattler, Fr. Margarete

Villa Treiber, Olgastr. München  
Soyter, Frau Privatier Stuttgart

Hausmeister, Frau Ludwig  
Jakob Tubach.  
Meyer, Hr. Professor mit Fr. Gem. Köln a. Rh.  
Sattlermstr. Volz Wte.

Martin, Hr. Willy Karlsruhe  
Haus Waidelich.

Blaicher, Fr. Lina, Modistin Feuerbach  
Main

Zahl der Fremden . . . . . 14851



Wildbad, 25. Aug. 1909.  
**Todes-Anzeige.**



Verwandten, Freunden und Bekannten mache ich die schmerzliche Mitteilung daß mein l. Mann, unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater

**Georg Straub,**  
 Schuhmacher

heute Vormittag 10 Uhr nach langem, schweren Leiden im Alter von 64 Jahren sanft verschieden ist. Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Die trauernde Gattin  
**Christine Straub.**

Beerdigung Freitag nachmittag 4 Uhr.

**Freiwillige Feuerwehr Wildbad.**



Der Inhaber des Feuerwehrdienstehrenzeichens und früheren Mitglieds des IV Zugs

**Georg Straub,**

Schuhmacher

ist gestorben und findet die Beerdigung am  
**Freitag den 27. August**  
 Nachmittags 4 Uhr

statt.

Antreten am Rathaus 3/4, wozu die Kameraden zu recht zahlreicher Beteiligung eingeladen werden.

Den 25. Aug. 1909.

Das Commando.

Eigene Fabrikation

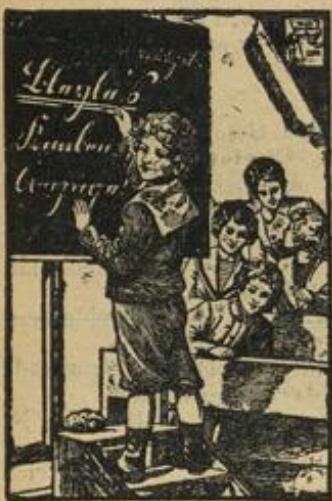
**Betten**

Federkissen . . . 3.90, 4.50, 5.50, 7.50, 9 Mt.  
 Deckbetten . . . 12, 15, 18, 22, 26 "  
 Bettfedern und Dauen 1, 1.35, 1.40, 2.40, 3, 3.50, 4.50 Mt per Pfund.  
 Bettbarhent und Federleinen in allen Breiten  
 Matrazen, Sprungrahmen, Patentmatrazen,  
 Bettstellen in Holz und Eisen.  
 Rabattmarken.

Anfertigung von Matrazen und Federbetten nach Maß. Federbetten können im Beisein des Käufers genäht und gefüllt werden.

**Weber & Langeneckert,**  
 Gde Markt u. Schloßberg, Pforzheim.

**Bley's Knaben-Anzüge**



sind die gesündeste u. bequemste Kleidung der Gegenwart, passen für jede Jahreszeit, leiden vortrefflich sind außerordentlich dauerhaft, lassen sich sehr gut reinigen und können besser und schöner wie jeder andere Anzug wieder ausgebeßert werden. — Große Auswahl eleganter Formen für Sonn- und Festtage wie auch einfacher praktischer Formen für die Schule, in garantiert reinwollener Qualität, vollkommen leicht und waschechten Farben. — Borrätig in allen Größen von 2—16 Jahren. — Blousen, Jacken und Hosen werden auch einzeln abgegeben. — Ausführliche Kataloge gratis.

Im Kleinverkauf bei

**A. Lipps, Wildbad.**  
 König-Karlstr.

**Alles Verbrochene**

kittet Rufs gefehl. gesch. Universal- fitt à Gl. 30 Pfg. Nur echt bei Dr. C. Mezger, Hofapotheker, Wildbad.

**Rekonvaleszenten**

brauchen ein gesundes und kräftiges Frühstück- und Hausgetränk. Zahlreiche Aerzte empfehlen als höchst zuträgliches Getränk Kathreiners Malzkaffee, der völlig frei von schädlichen Stoffen ist und sich durch seinen würzig-kräftigen Wohlgeschmack auszeichnet. Kathreiners Malzkaffee ist kein Surrogat, sondern ein selbständiges Getränk von hohem Genußwert. — Seit fast 20 Jahren glänzend bewährt und täglich von Millionen getrunken! —

**Persil**

Henkels schäumende Bleichsoda  
 bestes Waschmittel der Welt in Paketen à 1/2 und 1 Pfd. empfiehlt Fr. Treiber.



Stets frische

**Mudeln**

empfiehlt Bäcker Bechtle.



**Kunst-Tafel-Sonig**

per Pfd. 65 Pfg., bei 9 Pfd. Collé Mt. 5.— franko.

D. Treiber.

**Wein-Handlung**

von

**Chr. Kempf**

empfiehlt ihr großes Lager reingehaltener in- und ausländischer Weine, in allen Preislagen in Fässern von 20 Liter ab.

**Königl. Kurtheater.**

Donnerstag den 26. Aug. 1909

keine Vorstellung.

Freitag, 27. August.

Auf Straßurlaub.

Lustspiel in 3 Akten von Moser und Trotha.

**Geschenkt**



Sportwagen und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benützung von  
**Flammers Seife** nur eingewickelt  
**Flammers Seifenpulver**  
 als die besten für Wäsche u. Haus  
**millionenfach erprobt.**

